das boot ist voll

Autor(en): **Marti, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-143321

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

das boot ist voll
das boot ist überladen
mit fluchtgeld
mit diebsgeld
mit blutgeld
aus aller herren länder

das boot ist voll
das boot ist überladen
und immer
schwerer zu steuern
auf seiner fahrt
in die zukunft

kurt marti

Antonin Wagner

Armut in der Schweiz

Randbemerkungen zum Hirtenbrief der amerikanischen Bischöfe

Im sogenannten Wirtschaftshirtenbrief der katholischen Bischöfe der USA stellt die Problematik der «neuen Armut» ein zentrales Thema dar. Die Bischöfe knüpfen in ihren Ausführungen an eine längere Tradition von Armutsforschung und Armutspolitik an. Denn seit sich zu Beginn der sechziger Jahre – ermutigt durch die Politik der Präsidenten Kennedy und Johnson – immer mehr Sozialwissenschaftler mit dem «anderen Amerika» befasst und zum Kampf gegen die Armut aufgerufen haben (z.B. Galbraith, 1964), ist die Diskussion über dieses Thema nie ganz erlöscht.

Im Gegensatz dazu läuft die Armutsdiskussion in der schweizerischen Wohlstandsgesellschaft recht mühsam an. Erst seit kurzem wird hierzulande unter dem Stichwort «neue Armut» darüber nachgedacht, was es bedeutet, arm zu sein in einem reichen Land. In Gang gesetzt wurde die Diskussion einerseits durch eine Reihe von Untersuchungen über die Lage der Rentner in der Schweiz (vor allem: Schweizer, 1980), andererseits durch ein vom schweizerischen Nationalfonds unterstütztes Forschungsprojekt «theoretische und empirische Grundlagen der Verteilungspolitik in der Schweiz» (Leu u.a., 1986). Den entscheidenden Anstoss gaben aber nicht die Wissenschaftler, sondern die Bemühungen der Bewegung «Action à toute détresse – quart monde» (ATD Vierte Welt), das Problem der Armut im eigenen Land auch politisch ins Rampenlicht zu rücken (Beyeler-von Burg, 1985).